

im blickpunkt: PARTEIWAHLEN



Parteiauftrag macht Verantwortung konkret

Parteilgruppe 34 der APO III Journalistik
bereitet Gruppenwahl vor

Bereits zum zweiten Mal arbeiten die Genossen unserer Parteilgruppe 34 in der APO III der GO Journalistik an der Vorbereitung einer Gruppenwahl. Das erste Mal, im Oktober 1980, galt es, die gesammelten Erfahrungen einjähriger Parteilarbeit in einem Studentenkollektiv auszuwerten und diese wirksam in unser Kampfprogramm umzusetzen. Jetzt liegen die Erfahrungen von zweieinhalb Jahren vor. Inzwischen gebildet unserer Parteilgruppe 16 Genossen an, wurden Kandidaten zu Mitgliedern unserer Partei und Jugendfreunde als neue Kandidaten gewonnen. Und auch so manche Bewährungssituation liegt hinter uns, die uns eine klare Haltung und hohen, konsequenten Einsatz abverlangte.

Darüber nun Bilanz zu ziehen heißt vor allem auch, Wege, Möglichkeiten und Mittel finden, die uns helfen, die kommenden Aufgaben zu lösen. Und diese werden keinesfalls leichter als die bisherigen. Als ein solches Mittel betrachten wir den persönlichen Parteiauftrag. Nun ist dies nichts Neues, aber nach unseren Erfahrungen liegen gerade in der Konsequenz und kontinuierlichen Arbeit mit dem Parteiauftrag wichtige Reserven. Berücksichtigt er doch persönliche Stärken und Schwächen, legt Schwerpunkte fest, bringt die Anforderungen des Kollektivs zum Ausdruck. Kurz, er macht die Verantwortung jedes einzelnen Genossen konkret. Und darum geht es doch, wenn wir Aufgaben erfolgreich meistern wollen – um die eigene Verantwortung der persönlichen Verantwortung der Genossen. Um diese Parteiaufträge so konkret wie möglich zu machen, führten wir in unserer Parteilgruppe in Vorbereitung der Gruppenwahlen mit jedem Genossen ein persönliches Gespräch. Schwerpunkte dieser Gespräche war der Anteil jedes einzelnen an der Verwirklichung der Politik unserer Partei, zur Sicherung der Vorbildrolle der Genossen im Studium und in der politischen Arbeit. Wichtiges Kriterium der Bewertung dieser Aspekte war dabei: Wie stellt sich jeder Genosse den Leistungsanforderungen des Studiums, wie kämpft er um hohe Studienergebnisse. Auf dieses WIE kam es uns deshalb so besonders an, weil wir es als Ausdruck dessen ansehen, ob der Genosse die Größe und Tragweite der politischen Anforderungen der Zeit verstanden und diese Verständnis zur Grundlage seines Handelns gemacht hat.

Bei aller Unterschiedlichkeit der Antworten gab es aber einige Pro-

bleme, bei denen sich die Auffassungen aller trafen. So z. B. bei der Einschätzung, daß in der jetzigen Phase unseres Studiums eine effektive und schülerische Studienarbeit die Grundlage einer wirkungsvollen Vorbereitung auf die spätere journalistische Praxis ist. Dazu gehören über den obligatorischen Lehrstoff hinaus die Aneignung eines umfassenden politisch-ideologischen Allgemeinwissens und besonders die beginnende Spezialisierung entsprechend der fachjournalistischen Ausbildung. Dazu gehört die kontinuierliche, auf ein hohes wissenschaftliches Niveau orientierte Arbeit am Diplomthema, und dazu gehört ebenso eine verantwortungsbewußte Arbeit des bestehenden schwachen Praktikums in einer Lokalredaktion. Gerade hierbei gilt es nachzuweisen, daß wir in der Lage sind, das erworbene fachlich-journalistische und politisch-ideologische Wissen in der journalistischen Praxis anzuwenden und überzeugend, politisch wirkungsvoll argumentieren zu können.

Im Ergebnis dieser Diskussionen gelangten wir zu einer realen, kritischen Einschätzung, welchen Stand jeder Genosse bei der Erfüllung dieser Anforderungen erreicht hat. Es wurden Reserven, aber auch gute und verallgemeinerungswürdige Erfahrungen sichtbar. Dieser Leistungsstand bildet die Grundlage für die Ergänzung und Konkretisierung der Parteiaufträge. So können wir mit der Erarbeitung des neuen Kampfprogramms unserer Parteilgruppe zugleich auch die Aufgabenstellung, wie zum Beispiel die gewissenhafte Wahrnehmung gesellschaftlicher Funktionen in der FDJ oder in anderen Massenorganisationen sowie nach Durchschnittsleistungen bzw. nach Zielnoten in einzelnen Fächern.

Natürlich finden bei uns ebenfalls die Arbeit am Diplomthema und Praktikumsleistungen Eingang in die Parteiaufträge. Stärker als bisher müssen wir – auch das ist eine Erfahrung der persönlichen Gespräche – auf eine genaue Kontrolle des Zwischenstandes der Erfüllung bzw. auf Termineinhaltung achten.

Übergeben werden wir diese Parteiaufträge zu unserer Wahlversammlung, so daß ein unverzüglich Beginn der Arbeit an der Realisierung unserer Zielstellungen gewährleistet ist.

Herbert Ulrich, PO

Im Kampfprogramm der APO III der GO Rechtswissenschaft sowie in den Kampfprogrammen aller ihrer studentischen Parteilgruppen ist die Festlegung enthalten, den Erarbeitungsstand der Diplomarbeiten ständig zu kontrollieren und in regelmäßigen Abständen einzuschätzen. Außerdem ist vorgesehen, über die Tätigkeit der Parteilgruppen hinsichtlich der Kontrolle über den planmäßigen Fortgang der Diplomarbeiten in Mitgliederversammlungen zu berichten.

„Sehr gut“ ist eingeplant Diplomarbeiten unter Parteikontrolle

Alle Parteilgruppen haben ihre Kontrollpflicht über die Diplomarbeiten sehr ernst genommen. Seit November vergangenen Jahres berichten die Genossen Studenten monatlich einmal in ihrer Parteilgruppe über Stand und Probleme der Diplomarbeiten. Auch in den Zwischeneinschätzungen zur Erfüllung der Kampfprogramme und in den – in diesem Monat durchgeführten – persönlichen Gesprächen wurde dem Entwicklungsstand der Diplomarbeiten breiter Raum geschenkt.

Um ein realistisches Bild zu erhalten, sind die meisten Parteilgruppen dazu übergegangen, sich von den einzelnen Diplomanden die Arbeitsmaterialien (Gliederungen, Konzeptionen, Manuskripte, fertige Teile) vorlegen zu lassen. Die jüngste Einschätzung besagt, daß zwar alle Studenten mit großer Zielstrebigkeit auf die planmäßige Fertigstellung der Diplomarbeit hinarbeiten, es aber bereits jetzt beträchtliche Unterschiede im Erarbeitungsstand gibt. Während einige Studenten bereits den gesamten Entwurf ihrer Arbeit vorlegen können, beginnen andere erst mit der schriftlichen Ausarbeitung des ersten bzw. zweiten Abschnitts. Insgesamt gesehen berechtigt der augenblickliche Stand aber zu der Annahme, daß die hohen Zielstellungen der Studenten des 4. Studienjahres – fast alle Studenten wollen das Prädikat „gut“ bzw. „sehr gut“ erlangen – mit Unterstützung der APO und der Parteilgruppen erreicht werden, wozu auch die pünktliche Abgabe der Arbeiten zählt.

Wolfgang Schneider,
APO-Sekretär

nationsstudienpläne zu konstituieren, fand allerdings Aufnahme in das Kampfprogramm.

Es kommt nun darauf an, daß an der Realisierung des Kampfprogramms unter Einbeziehung aller Angehörigen der Sektion und des IWR zielstrebig gearbeitet wird. Als ein bedeutender Realisierungsfaktor der anspruchsvollen Aufgabenstellungen sind führungsmäßig die persönlichen Gespräche mit allen Genossen in Vorbereitung der Parteilwahlen angelegt. In den Rechenschaftsbereichen zu den Parteilwahlen wird eine erste Zwischenbilanz über die Erfüllung des Kampfprogramms gezogen.

Dr. B. Schulze,
GO-Sekretär



Anläßlich der Parteilwahlen finden in allen Grundorganisationen persönliche Gespräche statt. Auf unserem Foto ein Gespräch in der GO Wirtschaftswissenschaften; v. l. n. r. Gen. Gerhard Reinecke, Genn. Inge Sachse und Genn. Angelika Ladusch.



Eine enge Zusammenarbeit pflegen seit vielen Jahren die Sektion TV und der VEB IRIMA in Delitzsch. IRIMA ist neben dem VEG Tierzucht Köllitsch Basisbetrieb der Forschung.

Mit besten Ergebnissen zum XII. Bauernkongreß

Von Prof. Dr. sc. Dr. h. c. H. J. Schwark, Direktor der Sektion TV der KMU, Vorsitzender des Bezirksverbandes Leipzig der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR

Aufgabe des folgenden Beitrages soll es sein, aus der Sicht der Agrarwissenschaften aufzuzeigen, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten sie bei der Umsetzung der Agrarpolitik der SED mitwirken, aufzuzeigen, wie Wissenschaft und Technik bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen in zunehmendem Maße aus eigenem Aufkommen gesichert wird.

Ich möchte zu zwei ausgewählten Gegenständen, die in ihrer Wirkung komplexer Natur sind, Ausführungen machen.

1. Zur Unterstützung der Praxis mit für die Produktionssteigerung bedeutenden Forschungsergebnissen;
2. wie durch gemeinsames Handeln im Bildungsprozeß ein hoher Bildungseffekt erzielt wird.

Zum 1. Gegenstand

Analog allen Einrichtungen der Agrarforschung unseres Landes betreiben sich die Wissenschaftlerkollektive unserer Sektion mit großem Engagement auf den XII. Bauernkongreß vor.

20 Forschungsleistungen für den Bauernkongreß

Im Ergebnis eines Forums mit Genossen Ehrlich zu aktuellen Fragen der Umsetzung der Agrarpolitik befinden sich rund 30 Forschungsleistungen, die ausnahmslos bei ihrer Anwendung und Umsetzung zu maßgeblichen Produktionssteigerungen führen, in Vorbereitung zur Übergabe an den Bauernkongreß. Im Beschlussschwerpunkt für den XII. Bauernkongreß werden Ergebnisse gefordert, die „eine hohe Futtermittelökonomie und eine Senkung des Konzentrationsfaktors ermöglichen“. Wir sind uns der Schwierigkeit der Lösung dieser Frage voll bewußt und betrachten sie in Übereinstimmung mit der Praxis als ein Kernproblem im Prozeß der Aufgabenerfüllung der Landwirtschaft. Wir erkennen sowohl die politische als auch wirtschaftliche Notwendigkeit der schrittweisen Reduzierung des Anteiles an Importgetreide am Gesamtfuttermittel. Die Voraussetzungen hierfür werden durch entsprechende Forschungsleistungen zu schaffen sein, müssen aber auch über die Anwendung bereits vorliegender Erkenntnisse und Erfahrungen, gleich wenn sie teilweise mit erhöhtem Arbeitsaufwand und der zeitweiligen Einbeziehung breiter Kreise der Landbevölkerung in die Lösung des Problems verbunden sind, realisiert werden.

Ich möchte als Beispiel unserer Arbeiten zur Lösung des Futtermittelproblems über Untersuchungen berichten, die in Zusammenarbeit mit der LPG Pflanzenproduktion Leipzig-West und dem Lehrstuhl Ackerbau der Martin-Luther-Universität Halle und unserem Wissenschaftsbereich Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde zur Durchführung kamen und kommen. Es handelt sich um die Erzeugung von Silomais, Lieschkolben- und Maiskolbenschrot auf der Basis der Neuzüchtung früher bis mittelfrüher Reifegruppen des Mais.

Die Ergebnisse des Anbaues der mittelfrühen Sorte BEKE 240 ergaben, daß unter den Bedingungen im Raum Leipzig Produktion von Qualitätsmaislage möglich ist. Die höchste Qualität und Ertragsleistung wurden im Stadium der Wachtreife nach 150 Vegetationstagen erreicht. Der Energieertrag betrug 8 Mega EFr/ha = 80 dt EFr (8000 KEF). Die neuen Maisrisse erlauben ferner eine fraktionierte Ernte von Kolben und Bestpflanze im Stadium der Wachtreife/Beginn der Kornreife kann ein Trockenmasseertrag von 70 bis 80 dt/ha Maiskolben erreicht werden. Der Futtermittelwert von Lieschkolben liegt für das Schwein zwischen Hafer und Gerste.

Erkenntnisse werden bereits in die Praxis überführt

Eine weitere Aufgabenstellung für die Wissenschaft, wie sie der Beschlussschwerpunkt formuliert, besteht in der „Verbesserung der Tierrassen, insbesondere ihrer Leistungs- und Widerstandsfähigkeit“. Auch auf diesem Gebiet werden wir dem XII. Bauernkongreß Forschungsergebnisse übergeben, die bei den Nutztierarten Rind, Schwein, Schaf und Geflügel zu einer Veränderung in gewollter Richtung führen. Als Beispiel sei hier die genetisch begründete Verbesserung der Wachstums-, Mast- und Schlachtleistung des Schwarzbunten Milchrindes genannt. Nach umfangreichen Grundlagenuntersuchungen unseres Wissenschaftsbereiches Rinder- und Flederzucht überführen wir in Gemeinschaft mit dem VEB Tierzucht Leipzig, dem VEG Tierzucht Köllitsch und dem VEB IRIMA Delitzsch, die beiden letztgenannten als Basisbetriebe unserer Forschung, die vorliegenden Erkenntnisse bereits in die Praxis.

Es ist möglich, die Milch- und Fleischleistung beim SMR auf einem hohen Niveau zu kombinieren. Mittels der Anwendung entsprechender Selektionsverfahren kann die genetische Veranlagung für die Wachstumsleistung unter Beibehaltung des genetischen Fortschritts in der Milch- und Fleischleistung um jährlich etwa 1 Prozent gesteigert werden.

Der Beschlussschwerpunkt orientiert die Wissenschaft auf die „Neu- und Weiterentwicklung von Mechanisierungsanlagen“ und damit auf Tierproduktionsanlagen, die den biologischen Anforderungen der Tiere besser gerecht werden. Unsere Wissenschaftlerkollektive der Technologie und der Maschinentechnik stellen sich unter breiter Einbeziehung unserer Studenten dieser Aufgabenstellung.

So soll u. a. eine „Methode der technologischen Projektierung von Rationalisierungsvorhaben in der Tierproduktion“, eine wissenschaftlich fundierte, anwendungsbereite Arbeitsanleitung für Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Tierproduktion, vorgelegt werden.

Bis zum XII. Bauernkongreß wird von den genannten Kollektiven ein Buch mit umfangreichen Richtwerten, technologischen Aufgaben und Formeln vorliegen.

Schließlich und als letztes Beispiel unserer forschungsbezogenen Vorbereitung auf den XII. Bauernkongreß soll hier genannt werden, wie über „prophylaktische Maßnahmen sowie den Einsatz von Präparaten gesunde Tierbestände gesichert werden“. Vom Kollektiv von Wissenschaftlern des WB Tierhygiene und Strahlenbiologie, der Schweinezüchtungsanlage Niedergörsin und von Tierärzten des Postgradualstudiums wurde ein Verfahren zur Anwendung der Hygieneanalyse und Hygienekennziffer in der Schweineproduktion erarbeitet. Es ergänzt und vervollständigt die Anwendung der Hygieneanalyse in der Tierproduktion und ist bedeutungsvoll für die Senkung der direkten und indirekten Tierverluste.

Persönlichkeitsentwicklung steht im Mittelpunkt

Zum 2. Gegenstand

Hier möchte ich in aller Kürze auf die Aufgaben im Bildungsprozeß eingehen und in den Vordergrund rücken, daß in der Aus- und Weiterbildung von Fachkadern erst die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen, der landwirtschaftlichen Praxis und der hierfür geschaffenen Organisationen höchste Bildungseffekte sichert.

Den Anforderungen der 80er und 90er Jahre Rechnung tragend, orientieren wir uns, gleichberechtigt zur Fachbildung, auf die Aneignung eines hohen Bewußtseins, eines kla-

ren Klassenstandpunktes und hochgradig ausgeprägter Parteilichkeit für die Deutsche Demokratische Republik. Wir stellen die Persönlichkeitsentwicklung in den Mittelpunkt, so daß Wissen und Können, aber auch Durchsetzungsstärke und Risikobereitschaft unumstößliche Charakteristika unserer Absolventen sind. Obwohl es gute Fortschritte gibt, ist es möglich, die Ergebnisse weiterhin zu verbessern.

Unsere Parteilführung orientiert begründet auf die Beherrschung der Kette Boden – Pflanze – Tier – Boden im landwirtschaftlichen Reproduktionsprozeß. Den Bildungseinrichtungen und ihren Partnern, so der landwirtschaftlichen Praxis, muß es im Interesse des Begreifens von Existenz und Wirkung dieser Kette darum gehen, die landwirtschaftliche Produktion als einen in das bestehende Ökosystem eingebundenen Prozeß zu erfassen. Das erfordert eine Gesamtbetrachtung, die bereits vor der Berufswahl in den allgemeinbildenden Schulen ihren Anfang nehmen sollte. Hier haben unsere Landwirtschaftsbetriebe als Ausbildungspartner unbedingt die Aufgabe, den landwirtschaftlichen Beruf unseren Kindern als einen naturverbundenen nahezubringen. Dieses muß sich in der Fachausbildung unter Einbeziehung gesamtwirtschaftlich bildender Lehrgebiete fortsetzen. Wir legen im Studium und bei der Durchführung auf diese allgemeine, übergreifende Fachbildung großen Wert. Wir kooperieren im Bezirk Leipzig allein in der Fachrichtung Tierproduktion mit 32 Landwirtschaftsbetrieben bei der Durchführung von Praktika und Leitungspraktika. Wir können hier auf vorbildliche Leistungen und außerordentlich hohe erzieherische Wirksamkeit in einer Vielzahl von Betrieben verweisen, so in der LPG (T) Bennewitz, im VEG (Z) Tierzucht Cavertitz, in der LPG (T) Nauendorf, im VEG (Z) Tierzucht Köllitsch, in der LPG (T) Löbnitz, der LPG (T) Liebertwolkwitz oder auch der ZGE Schweinezucht Polkenberg. In diesen Betrieben sind Absolventen unserer Sektion oder der früheren landwirtschaftlichen Fakultät als Leiter bzw. Mentoren wirksam, und ich finde es nahezu ideal, daß Absolventen unserer Einrichtung unserem Nachwuchs, den Studenten von heute und Kollegen von morgen, aus der eigenen Erfahrung heraus als Erzieher, Meister und Lehrer zur Seite stehen.

Bedeutames Potential an verändernder Kraft

Im Bezirk Leipzig haben wir in Form des Bezirksverbandes der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft ein bedeutames Potential an verändernder Kraft im Sinne des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Wir verfügen über mehr als 3000 organisierte Mitglieder und es bestehen über 100 Betriebsgruppen. Nachdem dieser Stand erreicht ist, stellen wir uns das Ziel in ganzer Breite – von der Interpretation von Wissenschaft und Technik zur uneingeschränkten produktionswirksamen Anwendung – zu kommen.

- Als Aufgaben stehen deshalb vorrangig:
- Gewinnung jedes Hoch- und Fachschulabsolventen sowie Leitungskaders für die Mitarbeit in unserem Verband;
 - Bildung von Betriebsgruppen und diesen adäquaten Formen von Arbeitsgruppen in allen Betrieben und Einrichtungen;
 - Erarbeitung betriebsorientierter anspruchsvoller Arbeitsprogramme;
 - Abrechnung und Anerkennung der Leistungen;
 - Sicherung eines umfassenden Angebotes an Weiterbildungsmöglichkeiten.
- (Aus dem Diskussionsbeitrag zum Parteilaktiv am 8. Januar 1982.)

In Wahlversammlungen wird erste Zwischenbilanz gezogen

Genossen der GO TAS verabschiedeten Kampfprogramm

In den Mitgliederversammlungen Januar, die der weiteren Auswertung des 3. Plenums und der Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisationen gewidmet waren, wurde u. a. auch das 3. Kampfprogramm für den Bereich der Sektion TAS und des IWR beschlossen. Ein mit der Parteilarbeit der GO nicht vertrauter hätte sich bestimmt gewundert, weshalb zu diesem grundlegenden Dokument keine prinzipielle und ausführliche Diskussion stattfand. Auf Grund des Erfahrungs der GOI mit früheren Kampfprogrammen war die grundsätzliche Erklärung des Entwurfes aus der MV in die Versammlungen der Parteilgruppen der Studenten und Lehrkräfte verlagert worden. Unmittelbar nach dem 3. Plenum hatte die GOI einen solchen Entwurf unter Berücksichtigung der Orientierung der 6. Kreisleitungsabteilung, der Resultate des zweiten Kampfprogramms sowie der Plandiskussion erarbeitet und den Parteilgruppenorganisatoren mit dem Auftrag übergeben, die langfristigen Aufgabenstellungen in den Schwerpunkten: politisch-ideologische Arbeit, Erziehung und Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung, Kadereinsatz und -stärkung der Kampfkraft im Lichte der vom 3. Plenum gesetzten Maßstäbe zu besprechen. Auf diese Weise war jeder Genosse bereits vor der MV mit den entscheidenden 1982 zu lösenden Aufgaben vertraut.

Im Zuge eines kollektiven Meinungsbildungsprozesses gingen der